

Curriculum

„Berufsorientierung und Übergangsbegleitung“ - Informationen für Studierende und Institutionen -

Ziele

An Übergängen in berufliche Bildung und Beschäftigung bestehen Zugangsbarrieren und Exklusionsrisiken, die insbesondere junge Menschen vor Herausforderungen stellen, die als behindert oder migrantisch gelesen werden bzw. sich in sozial- und bildungsbenachteiligten Lebenslagen befinden. So werden Übergangsprozesse zu längerfristigen und komplexen Lebenslagen, die in Form von sehr unterschiedlichen Übergangsszenarien bewältigt werden. Der pädagogischen Begleitung und Unterstützung individueller Berufsorientierungs- und Übergangsprozesse kommt daher eine bedeutende Rolle zu, um Teilhabe an beruflicher Bildung und Beschäftigung zu ermöglichen. Das Curriculum vermittelt relevante Kenntnisse zu den Bedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten der Begleitung von der Schule in das nachschulische Leben. Diese sind sowohl in der schulischen als auch in der außerschulischen Arbeit, bspw. bei beruflichen Bildungsträgern, von Relevanz. Das Curriculum „Berufsorientierung und Übergangsbegleitung“ beinhaltet dabei folgende Schwerpunkte:

- Übergangsrisiken im Kontext von Behinderung und Benachteiligung
- Biografische Perspektiven auf erschwerte Lebenslagen
- Jugend als Entwicklungsphase und Statuspassage
- System der beruflichen Bildung einschließlich Benachteiligtenförderung und berufliche Rehabilitation
- Konzepte, Maßnahmen und Instrumente der Berufsorientierung
- Vorbereitung und Reflexion der pädagogischen Begleitung eines jungen Menschen im Übergang

Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweise

Das Curriculum umfasst sieben verbindliche, inhaltlich aufeinander aufbauende Lehrveranstaltungen, die in einem Zeitraum von sechs Semestern für max. 25 Studierende angeboten werden. Zentral ist die Begleitung eines jungen Menschen im Übergang Schule – Arbeitswelt im Rahmen des G-Moduls. Das Mentoring erstreckt sich über die Dauer eines Schuljahres und beginnt mit einem ersten Kennenlernen vor den Sommerferien. Die Anmeldung erfolgt über die Stud.IP-Studiengruppe „Curriculum Berufsorientierung und Übergangsbegleitung“ für das jeweilige Studieneintrittsjahr (idealerweise in den ersten beiden Semestern). Zur Aufnahme in die Studiengruppe werden Gespräche mit den Curriculumsverantwortlichen geführt. Die Stud.IP-Studiengruppe dient als Kommunikations- und Informationsplattform für Sie. Darüber werden Termine für ein Vorbereitungstreffen auf den Mentoring-Prozess sowie für ein erstes gemeinsames Kennenlernen mit den Jugendlichen an den Schulen vereinbart. Wenn Sie inhaltliches Interesse haben, aber bspw. aufgrund eines geplanten Erasmus-Aufenthalts oder anderer Umstände Schwierigkeiten für die geplante Dauer der Begleitung sehen, kontaktieren Sie die Curriculumsverantwortlichen, sodass auch dafür Möglichkeiten gefunden werden können.

Voraussetzung für die Zertifizierung des Curriculums sind die in den Lehrveranstaltungen zu erbringenden Leistungen sowie eine schriftliche Falldokumentation und -reflexion. Bedingung für das Praktikum, in dessen Rahmen die Begleitung eines Jugendlichen stattfinden soll, ist der Nachweis über die Veranstaltungen B3, F4 und I1. In der nachfolgenden Tabelle erhalten Sie einen Überblick, welche Seminare für das Curriculum ausgewiesen sind. Weitere thematisch einschlägige Seminare können durch die Curriculumsverantwortlichen anerkannt werden. Bitte sprechen Sie dafür die Curriculumsverantwortlichen direkt an, sodass eine individuelle Lösung gefunden werden kann.

MODUL	TEIL	VERANSTALTUNG	SEMESTERLAGE / LEISTUNGSPUNKTE	
Modul B: Gesellschaftliche, familiale und personale Perspektiven der Inklusion	B3	Herausforderungen inklusiver beruflicher Bildung <ul style="list-style-type: none"> • System der beruflichen Bildung • Benachteiligtenförderung • Berufliche Rehabilitation • Institutionelle Selektionsmechanismen und Diskriminierungsrisiken 	2	3 LP
Modul F: Entwicklung und Entwicklungsbeeinträchtigung	F4	Berufsorientierung und Übergangsbegleitung unter erschwerten Bedingungen <ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierung als Entwicklungsaufgabe • Berufsorientierung in erschwerten Lebenslagen 	4	3 LP
Modul I: Vertiefung ausgewählter sonderpädagogisch relevanter Aspekte	I1	Konzepte, Maßnahmen und Instrumente der Berufsorientierung in allgemeinbildenden inklusiven Schulen und Förderschulen <ul style="list-style-type: none"> • Erkundungen nachschulischer Berufsbildungswege • Kompetenzfeststellungsverfahren • Berufswahlpass • Rolle der Eltern 	5	4 LP
Modul G: (Sonder-)pädagogische Prävention, Intervention und Rehabilitation	G1	Angebote zur Übergangsgestaltung von Jugendlichen <ul style="list-style-type: none"> • Institutionelle Übergänge von behinderten/benachteiligten Jugendlichen • Zugangsbedingungen 	5	3 LP
	G2	Praxis-Seminar zum Mentor*innenprinzip in der Berufsorientierung <ul style="list-style-type: none"> • Lebensphase Jugend/Adoleszenz • Einführung in biographisches Arbeiten • Anwendungsbereiche von Biographiearbeit • Rollenverständnis in der gemeinsamen Zusammenarbeit • Fallverstehen 	5	3 LP
	G3	Praktikum in schulischen und außerschulischen Institutionen <ul style="list-style-type: none"> • Fortführung der begonnenen Zusammenarbeit • Beratungstermin für die Anfertigung der Dokumentation 	5/6	7 LP
Es ist zudem die folgende Begleitveranstaltung zu besuchen:				

	G4	<p>Supervision:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kollegiale Fallberatung • Selbstreflexion 	6	4 LP
--	----	--	---	------

Curriculum

„Berufsorientierung und Übergangsbegleitung“

Das Curriculum „Berufsorientierung und Übergangsbegleitung“ vermittelt relevante Kenntnisse zu den Bedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten der Begleitung von der Schule in das nachschulische Leben. An Übergängen in berufliche Bildung und Beschäftigung bestehen Zugangsbarrieren und Exklusionsrisiken, die insbesondere junge Menschen vor Herausforderungen stellen, die als behindert oder migrantisch gelesen werden bzw. sich in sozial- und bildungsbenachteiligten Lebenslagen befinden. Der pädagogischen Begleitung und Unterstützung individueller Berufsorientierungs- und Übergangsprozesse kommt daher eine bedeutende Rolle zu, um Teilhabe an beruflicher Bildung und Beschäftigung zu ermöglichen. Diese Prozesse sind sowohl in der schulischen als auch in der außerschulischen Arbeit, bspw. bei beruflichen Bildungsträgern, von Relevanz. Das Curriculum „Berufsorientierung und Übergangsbegleitung“ beinhaltet dabei folgende Schwerpunkte, zu denen die Studierenden sieben Seminare besucht und abschließend eine schriftliche Reflexion zum Praktikum vorgelegt haben:

- Übergangsrisiken im Kontext von Behinderung und Benachteiligung
- Biografische Perspektiven auf erschwerte Lebenslagen
- Jugend als Entwicklungsphase und Statuspassage
- System der beruflichen Bildung einschließlich Benachteiligtenförderung und berufliche Rehabilitation
- Konzepte, Maßnahmen und Instrumente der Berufsorientierung
- Vorbereitung und Reflexion der pädagogischen Begleitung eines jungen Menschen im Übergang

XXX

(Name)

hat von Sommersemester 202X bis Sommersemester 202X
am Curriculum „Berufsorientierung und Übergangsbegleitung“ teilgenommen
und in diesem Rahmen ein Praktikum absolviert.

Hannover, _____
(Datum)

(Unterschrift Curriculumsverantwortliche*r;
Institutsstempel)

Curriculumsverantwortliche*r: Prof. Dr. Lindmeier und Prof. Dr. Thielen